



FEHLBAUM TIM

hat ein Faible für Zombies und ist der neue Shootingstar der Schweizer Filmszene. Der mit vier Schwestern in Basel aufgewachsene Enkel des Vitra-Gründers Willi Fehlbaum überzeugte letztes Jahr mit seinem Spielfilm-Debüt «Hell» Kritiker wie Publikum. Am Filmfest München gewann er gar den Förderpreis Deutscher Film für die beste Regie. Und in der Schweiz schaffte er es mit dem von Hollywood-Legende Roland Emmerich koproduzierten Film immerhin in den offiziellen Wettbewerb des renommierten Filmfestivals Locarno. Doch schon ist Fehlbaum, der an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film studierte, am nächsten Projekt. «Konkret ist noch nichts, aber es wird düster bleiben. Keine Komödie, keine Romanze». Sehr schön. Genre-Fans dürfen sich freuen!



VON MUTZENBECHER JOËL

ist an heißen Sommertagen im und am Rhein anzutreffen. Das ganze Jahr durch im Joggeli. Und abends in der Bodega, wo der Mimösl-Schauspieler schon früher mit seinem Vater Heinz Margot sass. «Hier habe ich immer Spaghetti Diabolo bestellt und nie aufgegessen. Danach musste ich nach Hause, während die Erwachsenen noch sitzen blieben.» Heute bleibt der Produzent der Primetime Show im Häßle-Theater Basel selber sitzen. «Wegen den tollen Gesprächen, oft auch mit fremden Leuten.» Der FCB-Fan hatte die Schule abgebrochen, um seine künstlerischen Talente auszubilden. Und die hat er. Im Überfluss. Gerade wird eine neues Kapitel aufgeschlagen: Von Mutzenbecher arbeitet zurzeit an seinem ersten Comedy-Soloprogramm.



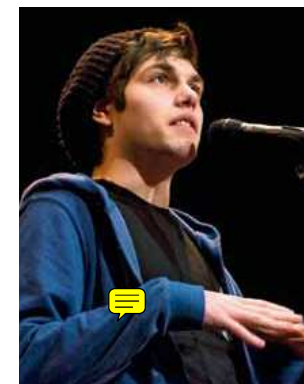
FISCHER SABINE UND LICHTENSTERN SANDRA

lieben Pornografie. Und stehen auch noch dazu. Im Gegensatz zu manch anderem – und auch manch anderer. Ihr Herz schlägt allerdings nicht für die herzlosen Standard-Filmchen mit sinnentleerten Dialogen, die heute zuhauf im Internet herumschwirren. Die Leidenschaft der beiden Künstlerinnen gilt Sexfilmen aus den 70er- und 80er-Jahren. Mit Schnitt, Ton und Musik bereiten sie das Bildmaterial ästhetisch und künstlerisch neu auf. Das Ergebnis ist hochwertige Erotik mit Kunstkonnotation, die unter dem Namen Glory Hazel vertrieben wird. Und «Glory Hazel» gefällt. Zum Beispiel Skandalautorin Charlotte Roche, die in ihrem letzten Buch «Schlossgebete» vom Basler Kunst-Porno schwärmt.



BÄCHLE MARK

ist vor 12 Jahren nach New York ausgewandert. Mit seiner damaligen Freundin und heutigen Frau Charmaine aus Genf packte ihn die Abenteuerlust. Der Anfang als Künstler und Komponist im Big Apple war aber harzig, erzählt er im Rückblick. Er hielt sich über Wasser, indem er einfache Jingles für TV-Spots komponierte. Heute hat er es geschafft, arbeitete für Regisseure wie Robert de Niro und entwickelte das Spiderman-Musical mit («dort arbeitete ich mit Bono von U2 und The Edge zusammen – ein Jugendtraum!»). Dieses Jahr orchestriert er nun schon seinen dritten Film, ein voraussichtlicher Blockbuster mit Al Pacino und Helen Mirren. Daneben produziert Bächle gerade einen Dokumentarfilm über New Yorker Grossstadtkids sowie ein Ballett. Und was vermisst er aus Basel? «Meine Familie, den Rhein, Zweifel-Chips, Faschtwäihe und Meringue.»



BUSER LAURIN

schmeisst mit Worten um sich. In erster Linie als Slam-Poet. Aber der junge Gundelf-Bewohner ist auch freier Autor, Schauspieler, Rapper, Musiker, Regisseur und Kabarettist. Also ein Multitalent, wie es im Buche steht. Bekannt wurde der ehemalige Rudolf-Steiner-Schüler, als er als 16-Jähriger die Schweizer U20-Poetry Slam-Meisterschaft gewann. Seither spielt der Wortakrobat in der Slam-Poetry-Champions-League und gewann vor zwei Jahren auch die deutschsprachige U20 Poetry Slam-Meisterschaft in Bochum. Während Buser in seinem Programmertling Wunder. Welt. Wort. noch alleine auf der Bühne stand, holt er sich für sein brandneues Programm Earth Shaking musikalische Unterstützung von Sascha F. dazu. Hingehent!